Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 16

Artikel: Ein Schwätzer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-485630

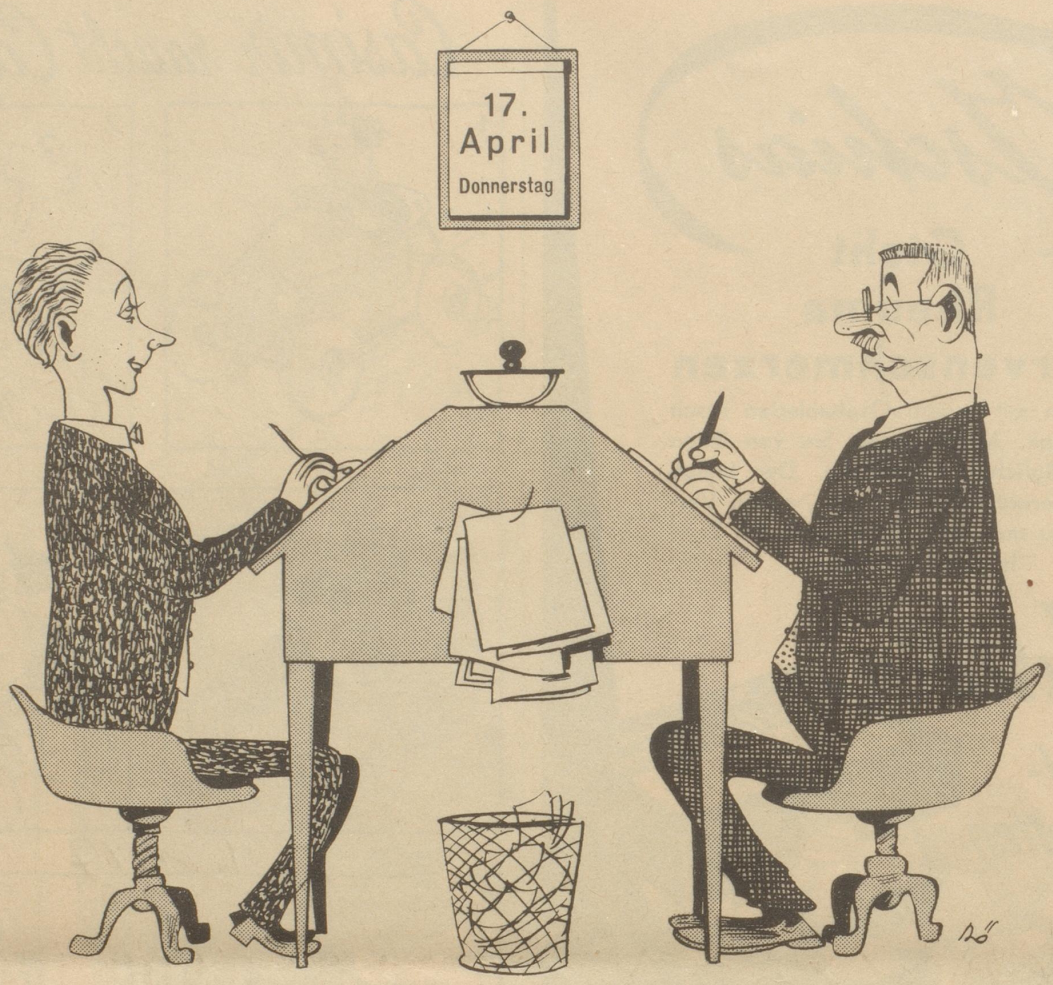
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„So Herr Vorschtand etz zücht dänn bald de Mai is Land."

„De May? Wafüren May? Mines Wüssens liit bis dato kein diesbezügliches Einreisegesuech vor!"

Ein Schwätzer

Der Maler Hans Makart war ein leidenschaftlicher Schachspieler und schlug nie eine Partie aus. Ein reicher Amerikaner wünschte die Bekanntschaft des Künstlers zu machen, und man sagte ihm, das beste Mittel wäre, mit Makart in dem Café Schach zu spielen, das er jeden Abend besuche. Am nächsten Abend war er pünktlich zur Stelle, und auch der Künstler erschien nach kurzer Zeit. Vorher hatte der Fremde mit dem gewöhnlichen Partner Makarts ein Abkommen getroffen, daß dieser sich nach einer Stunde entfernen, und der andere sich dann als Ersatzmann anbieten sollte. Alles ging nach Wunsch, nach einer Stunde erklärte der Partner, er müsse gehen, und sofort trat der Amerikaner vor, setzte sich stillschweigend auf den freigewordenen Stuhl und fragte pantomimisch, ob Makart mit ihm spielen wolle.

Der Maler nickte zustimmend mit dem Kopfe, und das Spiel ging weiter, ohne daß eine der beiden Personen auch nur eine Silbe sprach. Schließlich, nach etwa zwei Stunden, machte der Amerikaner den letzten entscheidenden Zug und rief triumphierend: «matt!» Aergerlich erhob sich Makart, nahm seinen Hut und rief, während er das Lokal verließ, dem Fremden in zornigem Tone zu: «Mit Schwätzern spiele ich nicht!» Zm.

Ein Hochzeitsmahl im
„Gsteig" Höngg
eine Erinnerung fürs Leben.
Der neue Besitzer:
Alfr. Riby. Tel. 56 70 39